



Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer (BGK)

Der BGK ist eine Organisation von Tierhaltern in Form einer Genossenschaft für Hirsch-, Milchschaaf-, Schaf-, Neuweltkameliden- und Ziegenhalter. Er setzt sich für eine tierfreundliche und wirtschaftliche Tierhaltung sowie für eine hohe Qualität der Produkte ein.

Sektionen Schafe und Milchschafe

Mit den zwei Sektionen Schafe und Milchschafe steht den Schafhaltern ein umfassender Beratungs- und Gesundheitsdienst (BGK) zur Verfügung. Der BGK ist eine Fachstelle für Fragen rund um die Kleinwiederkäuerhaltung. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Tierhaltern, Tierärzten, landwirtschaftlichen Beratungsdiensten, Bund und Kantonen, der Forschung und den Tierspitälern. Als Fachstelle ist der BGK bemüht, stets die neuesten Kenntnisse aus dem In- und Ausland zu erhalten und diese auf leicht verständliche Weise den Tierhaltern zugänglich zu machen, sei es in Form von Kursen, Merkblättern oder Beiträgen im «Forum Kleinwiederkäuer». Mit dem Ziel gesunder und leistungsfähiger Schafherden, bieten die Sektionen Schafe und Milchschafe nebst der Mitgliedschaft inkl. Grundprogramm verschiedene Gesundheitsprogramme an.

Das **Grundprogramm** des BGK bietet allen Mitgliedern:

- Beratungen in den Bereichen Gesundheit, Fütterung und Haltung.
- Unterstützung bei Bestandesproblemen
Treten z.B. plötzliche Todesfälle, seuchenhaftes Verwerfen oder Jungtierkrankheiten auf, hilft Ihnen der BGK, Lösungen zu finden. In Absprache mit dem Bestandestierarzt kann der BGK weiterführende Untersuchungen anordnen, deren Kosten nach Absprache ganz oder teilweise übernommen werden.
- Beratung bei Milchqualitätsproblemen: Der BGK bietet Unterstützung an beim vermehrten Auftreten von Keimen, die die Milchqualität negativ beeinflussen oder bei Problemen mit der Milchhergabe, mit der Melktechnik oder der Eutergesundheit.
- Informationen
BGK-Mitglieder erhalten die Fachzeitschrift „Forum Kleinwiederkäuer“ und sind damit informiert über Wissenswertes zu ihren Tieren, neueste Erkenntnisse und aktuelle Anlässe. Informationen zu ausgewählten Themen erhalten Sie durch Merkblätter des BGK.
- Bei Kursen profitieren BGK-Mitglieder von Vergünstigungen.

Neben dem Grundprogramm werden in den Sektionen Schafe und Milchschafe **freiwillige Gesundheitsprogramme** angeboten:

Moderhinke-Bekämpfungsprogramm

Moderhinke ist eine ansteckende, sehr schmerzhafte Klauenkrankheit der Schafe. Nebst dem Leistungsrückgang der betroffenen Tiere und dem tierschützerischen Aspekt fällt viel Arbeit für die korrekte Behandlung der Krankheit an. Ziel der Bekämpfung ist, das ansteckende, die Moderhinke verursachende Bakterium *Dichelobacter nodosus* aus der Herde zu eliminieren. Da Moderhinke eine typische Herdenkrankheit ist, muss stets die gesamte Herde einer Behandlung unterzogen werden. Eine erfolgreiche Behandlung basiert insbesondere auf sauberem Ausschneiden, d. h. auf der Entfernung des gesamten losgelösten Klauenhorns, dem wöchentlichen Klauenbad und Hygienemassnahmen (Schutz vor Reinfektion). Mit dem Verbringen der Tiere nach dem wöchentlichen Klauenbad auf eine frische Weide wird der Kontakt mit dem Erregerreservoir verhindert. Zu einer schnelleren Abheilung verhilft die Einstallung der erkrankten Tiere auf sauberer, trockener Einstreu. Für Moderhinke besonders anfällige und schwer heilbare Tiere sind auszumerzen.

Das Bekämpfungs-Programm beginnt vorzugsweise mit einem ersten Besuch des Moderhinke-Beraters. Dabei wird die Moderhinke-Situation durch Kontrolle der Klauen auf Krankheitssymptome analysiert sowie der Sanierungsablauf und allfällig notwendige Management- und Hygienemassnahmen besprochen. Der Moderhinke-Berater setzt seine Kontrollen auf Wunsch des Tierhalters in Abstand von rund 4 Wochen fort, bis keine Tiere mit Anzeichen von Moderhinke mehr festgestellt werden können. Danach erfolgt die Abschlusskontrolle von maximal 30 Tieren mittels Tupferproben, welche im Labor auf das Vorhandensein des Moderhinke-Erregers getestet werden. Die Kontrolle ist bestanden, wenn die Laborresultate negativ ausfallen und die Herde ist damit Moderhinke-saniert. Weitere Kontrollen folgen im jährlichen Abstand.

Maedi-Visna-Sanierungsprogramm

Maedi-Visna ist eine langsam verlaufende Viruserkrankung. Die ersten Krankheitssymptome treten frühestens ab einem Alter von 2-3 Jahren auf und betreffen meistens die Lunge. Betroffene Tiere haben Atembeschwerden. Sie bleiben bei Anstrengung mit pumpender Atmung hinter der Herde zurück. Trotz erhaltenem Appetit magern erkrankte Tiere immer mehr ab. Die Milchleistung ist stark reduziert, und es treten vermehrt chronische Euterentzündungen auf.

Ziel des Programms sind Maedi-Visna-freie Schafbetriebe. Zu Beginn wird allen Schafen, die älter als 6 Monate sind, jährlich Blut entnommen und im Labor untersucht. Nach der dritten negativen Bestandesuntersuchung erhält der Betrieb den Status «anerkannt Maedi-Visna-frei». In Maedi-Visna-freien Betrieben wird jedes dritte Jahr von allen Tieren über 6 Monate Blut untersucht. In den Zwischenjahren werden der Tierverkehr sowie Mutationen im Tierbestand mittels eines Fragebogens ermittelt. Der BGK erstellt pro Betrieb jährlich ein Zertifikat mit dem Betriebsstatus. Dieses weist den gesundheitlichen Zustand der Herde aus und ist daher für den Kauf und Verkauf von Maedi-Visna-freien Schafen sehr wichtig.

Betriebe, welche am Maedi-Visna-Sanierungsprogramm teilnehmen, dürfen keinen Kontakt zu nicht sanierten Schafherden haben. Es dürfen nur Tiere aus sanierten Betrieben mit dem Status «Maedi-Visna-frei» zugekauft werden.

Parasiten-Überwachungsprogramm

Parasiten verursachen zum Teil grosse Verluste in der Schafhaltung. Durch gezielte Entwurmung zum richtigen Zeitpunkt mit den geeigneten Entwurmungsmitteln können einerseits die Gesundheit der Tiere verbessert und andererseits Leistungseinbussen verhindert werden. Das Parasiten-Überwachungsprogramm umfasst, je nach Tierbestand, fünf Kotuntersuchungen mit je einer, zwei oder drei Sammelkotproben. Aufgrund der Laborresultate erhält der Tierhalter Empfehlungen für eine allfällige Entwurmung sowie weiterführende Beratungen betreffend Weideführung und -hygiene. Je nach Behandlungsempfehlung und Jahreszeit wird der Zeitpunkt für eine weitere Kotuntersuchung angegeben. Bestehen Zweifel an der Wirksamkeit eines Entwurmungsmittels, kann mittels zweier Kotuntersuchungen vor und nach der Entwurmung festgestellt werden, ob bereits eine Resistenz besteht und daher ein Wechsel der Wirkstoffgruppe erforderlich ist.

Allgemein

Ganz allgemein ist zu sagen, dass die Türen des BGK allen Betrieben mit Kleinwiederkäuern offenstehen, unabhängig von der Mitgliedschaft in anderen Organisationen oder der Bestandesgrösse.

Informieren Sie sich unverbindlich bei uns. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen.

Sven Dörig
BGK Sektion Schafe

Susanne Granzow
BGK Sektion Milchschafe